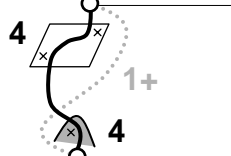
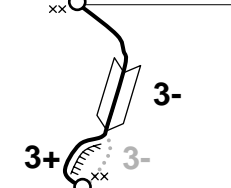
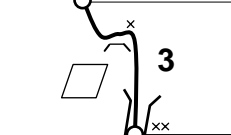
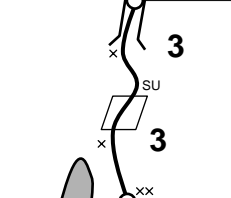
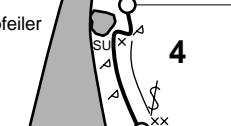
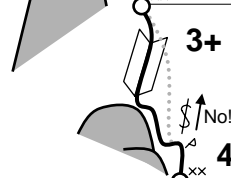


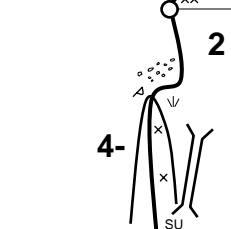
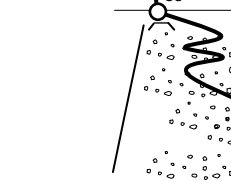
	<p>Über eine letzte Felsstufe und ein paar Meter Schrofengelände geht es schließlich zum Gipfel. Abstieg entweder über die Alte Westwand (2+, Wegfindung tlw. schwierig!) oder über Kleinen Winkelkogel und dessen Nordschlucht (2x 50m abseilen).</p>	10. 20m
	<p>Nach einer kurzen Reibungskletterstelle geht es in eine seichte Rinne und weiter zu einer rostbraunen Platte mit ein paar brüchigen Schuppen zur linken, die nicht berührt werden müssen. Stattdessen bietet die Platte rechterhand festen Fels und eine letzte schöne Kletterpassage. Wen die Kraft bereits verlassen hat, dem steht die Variante zur Verfügung. Stand an einer Sanduhr!</p>	9. 35m
	<p>Über eine Hangelleiste an der abgespaltenen Riesenschuppe und die darauf folgende kurze Verschneidung wieder auf die eigentliche Kante. Unschwierig weiter bis zum Stand an einer Felsplatte.</p>	8. 40m
	<p>Vom Stand weg gibt es mehrere Möglichkeiten, hoch zu steigen. Jedenfalls gibt es auch hier trotz Putzarbeit einiges an lockeren Blöcken, die behutsam erkannt und tunlichst nicht ergriffen werden sollten. Von einem Absatz mit Bohrhaken scharf nach links und kurz absteigend zum Stand in einer Nische.</p>	7. 35m
	<p>Auf der zunächst schwach ausgeprägten Kante geradewegs empor, dann leicht rechts haltend über unschwierige Platten zu einer Sanduhr. Von hier wieder links haltend über teils brüchiges Gelände in ein markantes Rinnen/Kaminsystem, in dessen Mitte der Stand nach einer vollen Seillänge erreicht wird. Vorsicht am Stand: Steinschlaggefahr durch den Vorsteigenden!</p>	6. 50m
	<p>Die Schlüsselstelle bildet ein körperbreiter Kamin, ein wahrer Leckerbissen für Kaminwuzelprofis. Ist der obere Klemmblock einmal erreicht, kann der Rucksack ohne Probleme nachgezogen werden. Interessante Kletterei!</p>	5. 25m
	<p>Über teils brüchiges Mauerwerk in eine Nische mit überhängendem Riß. Nun nicht in diesen Riß hineinklettern, sondern beim ersten Normalhaken luftig nach links ausqueren. Weiter entweder über eine kurze Verschneidung oder alternativ und etwas leichter über Schotter und durch eine Rinne gerade empor zum Stand. Vorsicht am Stand: Steinschlaggefahr durch den Vorsteigenden!</p>	4. 50m
	<p>Nach der obligatorischen Durststrecke über Geröll und Wurzelwerk der logischen Linie folgend, über zwei kurze Felsaufschwünge mit bombenfesten Rissen. Vorsicht am Stand: Steinschlaggefahr durch den Vorsteigenden!</p>	3. 45m
	<p>Der Kamin sieht leichter aus, als er ist. Doch nach genauerem Studium wird man fündig an Griffen und man kommt stückweise höher. Der zweite Normalhaken ist ungünstig von unten nach oben eingeschlagen, aber ein großer Friend ist zwei Meter oberhalb ideal platzierbar. Genialer Ausstieg nach links, dann noch ein paar Meter höher und auch die zweite Seillänge ist geschafft.</p>	2. 30m
	<p>Zunächst schön brav immer direkt am Pfeiler bleiben, denn dort ist der Fels bestens, die letzten paar Meter müssen ohnehin auf Gras und Schotter überwunden werden.</p>	1. 40m
	<p>Auf dem Schotterfeld stets knapp entlang des westlichen Wandfußes des Mittelalpenturms queren, bis man die deutliche SW-Kante erreicht hat, danach noch etwa 30 m mühsam über Geröll höher bis zum Einstieg neben einer Felsnische mit einem schluchtartigen Kamin, der erst wenige Meter zuvor erkennbar wird. Am Einstieg befindet sich eine SU-Schlinge.</p>	Zustieg

Mittelalpenturm Westkante

Mitteralpenturm Westkante

Der Zustieg (ca. 2 Stunden / 600Hm)

Ausgangspunkt ist der Parkplatz in der Fölz, vorzugsweise jener beim Wirtshaus Schwabenbartl, da gratis (aber begrenzt). Aufstieg entlang des markierten Weges durch den Fölzgraben wie zum Südgrat der Schartenspitze, jedoch auf Höhe des Wandfußes der Westkante des Mitteralpenturms durch die Steinbockleiten dorthin queren. Der Einstieg befindet sich etwa 30 Hm rechts oberhalb von der Westkante links von einer Felsnische mit markantem Kamin.



Einstieg



Zustieg



Routenübersicht von Süden

Die Route

folgt in groben Zügen dem am 30. Mai 1920 von Baumgartner und Vorbeck erstmals begangenen Durchstieg. Die Route wurde von Martin Mayr (ÖAV Knittelfeld) und Marco Reitmeier (ÖGV) im April/Mai 2007 von unten neu eingerichtet. Es wurden dabei lediglich die Standplätze mit Bohrhaken ausgestattet und einige wenige zusätzliche Zwischensicherungen angebracht. Daher werden insbesondere auch Anforderungen an den Routenfindungsinstinkt gestellt. Es gibt nicht allzu viel kompakten Fels, leicht splittige bis brüchige Konsistenz ist die Regel. Genießen kann hier nur, wer mit dem alpinen Ambiente umgehen kann - mit brüchigem Gestein, Grasschrofen und Steinschlaggefahr. Landschaftlich schöne und durchwegs alpine Kletterroute. Der vierte Grad sollte sicher beherrscht werden.

ACHTUNG, ALPINE ROUTE !

- "Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass Griffe und Tritte nicht angeschraubt sind!"
- Daher alles vorsichtig belasten, nicht anreißen.
- Es herrscht erhebliche Steinschlaggefahr! Helm tragen und nichts lostreten! Nicht trödeln!
- Äußerst vorsichtiges Verhalten insbesondere in der 3., 4. und 6. Seillänge ist angesagt, jeder losgetretene Stein beschießt den Sichernden!
- Sanierung bedeutet nicht, dass ein Sturz gefahrlos wäre!

Der Abstieg

Entweder entlang eines schwach erkennbaren Steigleins (teils Auf-, teils Abwärtsklettere im 1-2 Grad) durch die zerklüftete Nordseite des Verbindungsgrats Mitteralpenturm – Kleiner Winkelkogel zur Nordschlucht und durch diese 2x50m abseilen oder Abstieg über die Alte Westwand (2+, Wegfindung allerdings nicht immer ganz leicht). Außerdem steht der Abstieg durch die Ertlschlucht (ca. 550 m nördlich des Winkelkogels) zur Fölzalm (1h) zur Wahl. Weiterer Abstieg ab dem Wanderweg wie Aufstieg.

Material

50m-Seil, Helm, 5 Expressschlingen, 2 Bandschlingen. Eventuell Friends. Klemmkeile sind kaum einsetzbar. Im Kamin des Fingerpeilers hat es sich als vorteilhaft erwiesen, große Rucksäcke am Seil nachzuziehen.